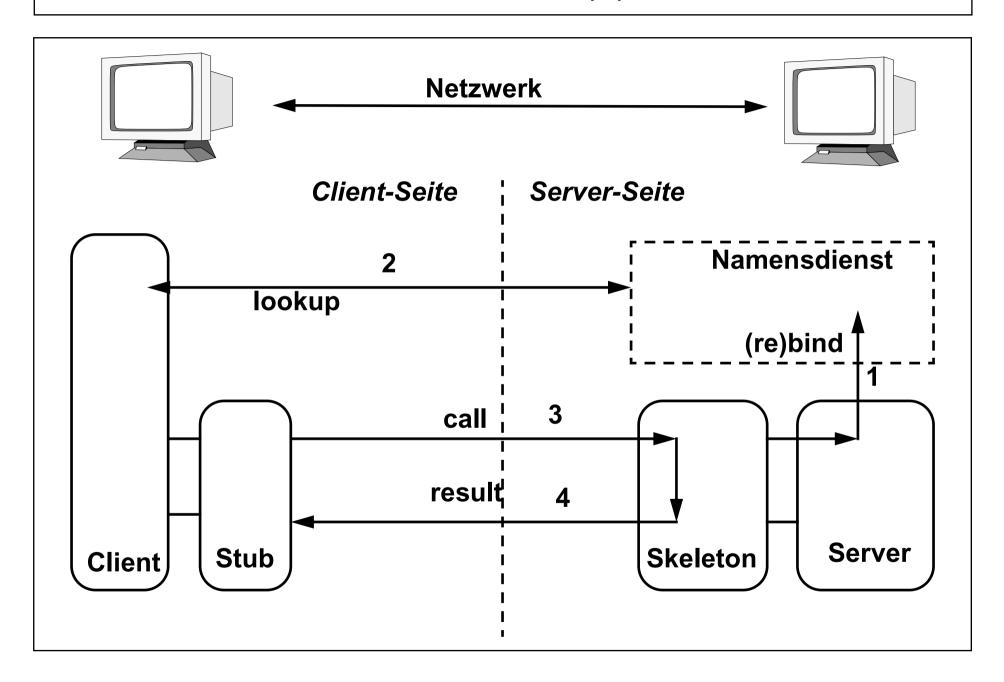
### **Remote Method Invocation**

- spezielle Technik aus dem Java-Umfeld
- Ausführung der Methoden auf einem entfernten Rechner
- Analogon zum RPC (Remote Procedure Call)
- Zweck:
  - Objekte in verschiedenen Java-VM's
  - Aufruf einer Methode eines "remote"-Objektes
  - Programmieren wie mit lokalen Objekten
  - wenig Programmier-Overhead
  - verteilte Applikationen

# RMI-Architektur ( I )



# RMI-Architektur (II)

- Namensdienst wird ganz am Anfang gestartet
- Server-Seite:

//entfernte Objekt anmelden rmi.Naming.bind("ObjectName", RemoteObject)

//entfernte Objekt abmelden rmi.Naming.unbind("ObjectName", RemoteObject)

Client-Seite:

//Referenz (Stub) des entfernten Objektes bekommen rmi.Naming.lookup("rmi://some.server.com/ObjectName")

#### **RMI Probleme**

#### Server:

- muß Methoden nach außen verfügbar machen (exportieren)
- besitzt auch nicht remote-aufrufbare Methoden (nicht exportiert)
- ist mit einem Ort assoziiert

## **Client:**

- muß Ort des Servers kennen
- muß Klasse des Servers kennen
- muß exportierte Methoden kennen

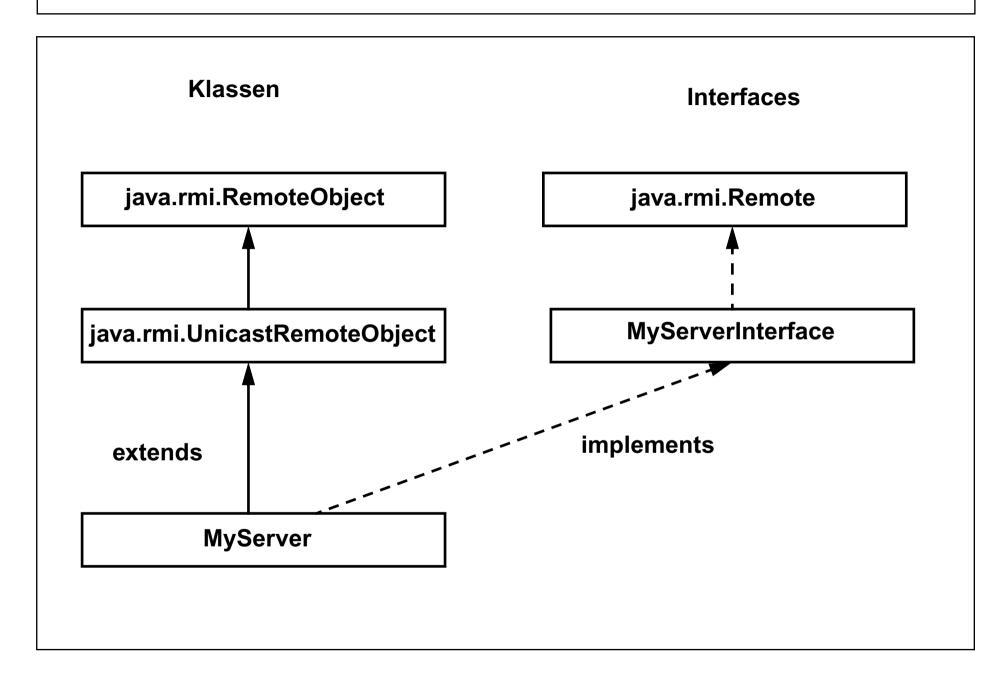
# **RMI-Benutzung**

- Schritt 1: Implementierung der Server-Seite
  - Basis Interface
  - Server Implementation
- Schritt 2: Stub und Skeleton generieren
  - automatische Generierung mittels rmic
- Schritt 3: Client-Seite Implementieren
  - Anfrage im Repository nach dem entfernten Server
  - Methoden-Aufruf wie auf dem lokalen Objekt
- Schritt 4: Namensdienst aktivieren
  - Starten der Namensdienst mit *rmiregistry*
- Schritt 6: Server starten
- Schritt 7: Client starten

## RMI-Beispiel (I) - Der Server

```
Deklaration der entfernt zugreifbaren Methoden in einem Basis-Interface
          interface Server extends Remote {
               public void do something() throws java.rmi.RemoteException
Implementation des Server-Objektes
                                                                             ermöglicht das Weiterleiten der
                                                                             eventuellen Fehlermeldungen
          import java.rmi.*;
                                                           Punkt-zu-Punkt Kommunikation.
          import java.rmi.server.*;
                                                           Garbage-Collection
          public class ServerImpl extends UnicastRemoteObject implements Server {
          public ServerImpl throws RemoteException {
                                                                ermöglicht entfernter Zugriff auf die im
               super();
                                                                Basis-Interface aufgelistete Methoden
                                                                   Hier wird die entfernt aufrufbare
          public do_something() { ... }
                                                                   Methode implementiert
          public static void main (String args[]){
               try {
                   ServerImpl server=new ServerImpl();
                   Naming.rebind("MyServer", server);
               } catch (Exception e){
                   e.printStackTrace;
```

## **RMI Klassen und Interfaces**



# RMI-Beispiel (II) - Stub und Skeleton

# Klassen Stub und Skeleton werden automatisch wie folgt erzeugt:

- ServerImpl.java compilieren
- Für automatische Erzeugung wird Tool rmic verwendet

>rmic ServerImpl

Dabei entstehen folgende Klassen:

ServerImpl\_Stub.class

- Stub für die Client-Seite

ServerImpl\_Skel.class

- Skeleton für die Server-Seite

# RMI-Beispiel (III) - Namensdienst

- Verzeichnis der zur Verfügung gestellten entfernten Objekte
- spezielles Tool rmiregistry:
  - > rmiregistry <port> &
- Namensdienst wird gestartet
- Portnummer ist ein optionaler Parameter (per Definition wird 1099 eingestellt).
- Fehlermeldung falls Port bereits von einem anderen Prozess verwendet wird
- Wichtig: muss im gleichen Verzeichnis gestartet werden wo die Stubs sich befinden, oder CLASSPATH entsprechend setzen

## RMI-Beispiel (IV) - Der Client

- keine zusätzliche Vererbung von Interfaces und Objektklassen nötig
- Client findet den Server, indem er sich an den Namensdienst in dem Server-Rechner wendet
- bei Implementation assoziierter Name wird für die Nachfrage benutzt

```
import java.rmi.*;

public class ClientImpI {

public static void main (String args[]) {

    try{
        Server server=(Server) Naming.lookup("rmi://some.server.com:port/MyServer");
        server.do_something();
    }
    catch (RemoteException e){
        System.out.println(e) }
}
```

# **RMI-Naming**

## Remote-Objekte müssen erreichbar sein:

- java.rmi.Naming Service
- Katalog von verfügbaren Remote-Objekten
- enthält Referenzen auf Remote-Objekte
- Referenzen über Namen identifizierbar
- Namen sind wie URL's zusammengesetzt
- Naming-Methoden:
  - void bind(String url, Remote reference)
  - void rebind(String url, Remote reference)
  - void unbind(String url)
  - String[] list(String url)
  - Remote lookup(String url)

rmi://rechner:port/objektname

# Zusammenfassung

- RMI bietet Methode zum Verstecken von Verteilung
- vereinfacht das Programmieren
- aber: neue Fehlerquellen + Exceptions
- (fast) gleiche Behandlung von lokalen und Remote-Objekten
- Remote-Objekt fungiert als Server (exportiert Methoden)
- Client kann über ein Interface auf das Remote-Objekt zugreifen
- RMI-Paket bietet einfachen Naming-Service
- Parallele Ausführung von Methodenaufrufen im Server mittels Threads (erfordert Synchronisation!)